

Lesen bildet und macht Spaß

Am 20. November fand der bundesweite Vorlesetag statt, an dem sich rund 100.000 Vorleser ehrenamtlich beteiligten, darunter auch Schauspieler, Politiker und Medienschaffende.

„Vorlesen wirkt sich positiv aus. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, verfügen über einen größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung. Unabhängig vom Bildungshintergrund der Eltern haben sie im Schnitt bessere Noten. Denn Vorlesen weckt den Spaß am Selbstlesen und am Umgang mit Texten. Vorlesen wirkt sich auch auf die sozialen Beziehungen aus. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, sind eher darum bemüht, andere zu integrieren, als Kinder, die nur selten oder nie Geschichten lauschen können. Offenbar stärkt Vorlesen den Gerechtigkeitssinn und die soziale Kompetenz. In etwa jeder dritten Familie in Deutschland bekommen Kinder von ihren Eltern zu selten oder nie vorgelesen. Vorleseaktionen leisten einen Beitrag zur Chancengleichheit aller Kinder. Kinder, die wenig soziale Kontakte haben und in deren Familien kaum über den Alltag gesprochen wird, profitieren vergleichsweise stark vom Vorlesen. Vorlesen kann dabei helfen, einen weiteren Horizont und größere Handlungsspielräume zu entwickeln.“

Quellen: Vorlestudie, Stiftung Lesen, 2015 und Bayerischer Rundfunk.



Schon zwei Tage vor dem Vorlesetag lud der Kita-Eigenbetrieb Berlin Süd-West 14 Lesepatinnen und einen Lesepaten zum jährlichen Dankeschöntreffen ein. Die Lesepaten des Kita-Trägers sind das ganze Jahr über in den Einrichtungen unterwegs und lesen den Kindern aus verschiedenen Büchern vor. Als Dank für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Ein-

satz bekommen die Lesepaten traditionell von der Geschäftsleiterin des Kita-Eigenbetriebs, Martina Castello, selbst mal etwas vorgelesen. Diesmal hatte sie sich die Geschichte von der Schnecke und dem Buckelwal von Axel Scheffler und Julia Donaldson ausgesucht.



Bei Kaffee und Kuchen war es für die Lesepaten sehr entspannende, auch einmal etwas vorgelesen zu bekommen.



Lesepate Rainer Junak trug am Beispiel des Buches „Der neunfarbige Hirsch“ vor, wie man Vorlesen mit Lesen lernen verbinden kann. Kapitel für Kapitel ging er mit den Kindern das Buch durch und lies sie Sätze daraus abschreiben, oder sagen wir besser abmalen. Das hat den Kindern wirklich viel Spaß gemacht, berichtete Rainer Junak.

Wichtig ist natürlich auch der Erfahrungsaustausch der Lesepaten untereinander. Waltraud Alexander organisiert an jedem vierten Donnerstag im Monat (das ist nicht immer der letzte im Monat) einen Lesepatenstammtisch im Café BilderBuch in der Akazienstraße 28 in Schöneberg. Im Dezember findet wegen der Feiertage kein Stammtisch statt.



„Der Stammtisch ist dazu da, sich alles von der Seele zu reden“, sagt Waltraud Alexander. „Ich finde es wichtig zu hören, wie es anderen Lesepaten geht, im Negativen wie auch im Positiven.“



Obwohl man es auf diesem Foto Regionalleiterin Henriette Harms und den beiden Chefs des Kita-Eigenbetriebs Berlin Süd-West, Andreas Hartmann und Martina Castello, nicht gleich auf den ersten Blick ansieht, so sind sie doch sehr erfreut über ihre Lesepaten und betrachten sie als eine große Bereicherung im pädagogischen Alltag. Der Träger betreibt 37 Kitas mit 4.700 Plätzen in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf.



Am 27. April dieses Jahres empfing der Regierende Bürgermeister Michael Müller VBKI-Präsident Markus Voigt und die Gründerin des Lesepatenprojektes, Sybille Volkholz, im Berliner Rathaus. Anlass war das zehnjährige Bestehen der Initiative. Im Namen des Berliner Senats gratulierte Michael Müller vor 200

geladenen Gästen – darunter 130 Lesepaten der ersten Stunde – zum 10-jährigen Bestehen und dankte allen ehrenamtlich Engagierten „dieser wichtigen Initiative der Berliner Wirtschaft“ für ihren Einsatz. „Für den Bildungserfolg ist es wichtig, dass Kinder schon früh Lust aufs Lesen und so Zugang zu Wissen, Bildung und Welterfahrung bekommen. Dazu leisten die Lesepaten des VBKI-Bürgernetzwerks Bildung einen großen Beitrag“, sagte der Regierende Bürgermeister von Berlin.

Mit rund 2 Millionen zusätzlichen Förderstunden seit 2005 haben die Lesepaten des Bürgernetzwerks Bildung im VBKI erheblich dazu beigetragen, bei Berliner Kindern und Jugendlichen Freude am Lesen zu wecken – und sie so in einer Lebenskompetenz zu stärken.

VBKI-Präsident Markus Voigt sagte: „Wir wissen mittlerweile, welche enorme Bereicherung eine funktionierende Zivilgesellschaft auch und gerade im Bildungsbereich sein kann. Diese Erkenntnis ist auch ein Verdienst des Bürgernetzwerks Bildung.“ Er sprach allen Beteiligten - insbesondere den Lesepaten und der Gründerin des Netzwerks, Sybille Volkholz, seinen großen Dank aus.

Das Bürgernetzwerk Bildung wurde 2005 unter dem Dach des VBKI durch die ehemalige Berliner Bildungssenatorin Sybille Volkholz gegründet, um bürgerschaftliches Engagement in Berlin zu stärken und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen. Heute engagieren sich über 2.000 Lese-/Lernpaten ehrenamtlich an 87 Kindertagesstätten, 170 Grund-, und Förderschulen sowie an 34 Sekundarschulen. Mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche erhalten wöchentlich eine zusätzliche Förderung.

Für die Gründerin von Deutschlands größtem Lesepatenprojekt war es auch ein Abend des Abschiednehmens: Nach 10 Jahren unermüdlichen Einsatzes für das Projekt zieht sich die ehemalige Bildungssenatorin aus der operativen Arbeit zurück. Als Beraterin bleibt sie dem Projekt aber weiterhin verbunden.

Quelle und Foto: VBKI

Zusammenstellung: Ed Koch
Fotos: Lothar Duclos